

Serierner Mühle

Die einstöckige Galerieholländermühle "De Goede Verwachting" (die gute Erwartung) wurde 1804 auf Erlass des preußischen Königs Friedrich Wilhelm III. errichtet und erhielt Mahlgänge für Weizenmehl und Öl. Hinzu kam ein Peldegang zur Herstellung von Graupen. 1828 wurden sie um einen Sägegang erweitert. Zu der Mühle gehören auch eine Gulfscheune und das Müllerhaus aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts, welches durch einen Steg im Dachgeschoss an die Galerie der Mühle angebunden ist. Die Feinmehlproduktion wurde in den 1950er Jahren eingestellt, da das auf einer Walzenstuhlanlage gemahlene Mehl trotz des Einbaus eines Dieselmotors nicht mehr "weiß genug" und damit unverkäuflich war.



Da der damalige Besitzer sich nicht das "Recht auf Müllerei" nach dem Mühlenstilllegungsgesetz von 1957 nehmen lassen wollte, blieb die Mühltechnik fast vollständig erhalten. Bis 1963 mahlte die Mühle vorwiegend mit Windkraft "Rauhgut" für die Futtermittelverarbeitung. 1976 endete auch die maschinengetriebene Müllerei. Heute nutzt ein Förderverein die Mühle für öffentliches Schaumahlen und als Demonstrationsobjekt. Darüber hinaus erfreut sie sich als gemütliche Teestube großer Beliebtheit. In den 1980er Jahren wurde ihr äußeres Erscheinungsbild durch die Anbringung einer Windrose verändert.

Seit 2005 beteiligt sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz an der Sanierung der Mühle, deren Flügel inzwischen erneuert wurden.